



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Motten

Nummer

5	9	6
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....	<table border="1" style="border-collapse: collapse; width: 100%;"> <tr> <td style="width: 20px; height: 20px;">1</td> <td style="width: 20px; height: 20px;">6</td> <td style="width: 20px; height: 20px;">1</td> <td style="width: 20px; height: 20px;">1</td> <td style="width: 20px; height: 20px;">8</td> </tr> </table>	1	6	1	1	8
1	6	1	1	8		
2. Waldfläche in Hektar	<table border="1" style="border-collapse: collapse; width: 100%;"> <tr> <td style="width: 20px; height: 20px;">1</td> <td style="width: 20px; height: 20px;">0</td> <td style="width: 20px; height: 20px;">5</td> <td style="width: 20px; height: 20px;">0</td> <td style="width: 20px; height: 20px;">0</td> </tr> </table>	1	0	5	0	0
1	0	5	0	0		
3. Bewaldungsprozent.....	<table border="1" style="border-collapse: collapse; width: 100%;"> <tr> <td style="width: 20px; height: 20px;"></td> <td style="width: 20px; height: 20px;">6</td> <td style="width: 20px; height: 20px;">5</td> </tr> </table>		6	5		
	6	5				
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....	<table border="1" style="border-collapse: collapse; width: 100%;"> <tr> <td style="width: 20px; height: 20px;"></td> <td style="width: 20px; height: 20px;"></td> <td style="width: 20px; height: 20px;"></td> </tr> </table>					
5. Waldverteilung						
• überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)	<table border="1" style="border-collapse: collapse; width: 50px; height: 20px;"> <tr> <td style="text-align: center;">X</td> </tr> </table>	X				
X						
• überwiegend Gemengelage.....	<table border="1" style="border-collapse: collapse; width: 50px; height: 20px;"> <tr> <td style="width: 50%;"></td> </tr> </table>					

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse; width: 30px; height: 20px;"> <tr> <td style="text-align: center;">X</td> </tr> </table>	X	Eichenmischwälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse; width: 30px; height: 20px;"> <tr> <td style="width: 30%;"></td> </tr> </table>	
X					
Bergmischwälder.....	<table border="1" style="border-collapse: collapse; width: 30px; height: 20px;"> <tr> <td style="width: 30%;"></td> </tr> </table>		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	<table border="1" style="border-collapse: collapse; width: 30px; height: 20px;"> <tr> <td style="width: 30%;"></td> </tr> </table>	
Hochgebirgswälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse; width: 30px; height: 20px;"> <tr> <td style="width: 30%;"></td> </tr> </table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse; width: 30px; height: 20px;"> <tr> <td style="width: 30%;"></td> </tr> </table>	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X		X	X	X		X	
Weitere Mischbaumarten		X				X		X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft Motten ist die mit Abstand größte und eine der walddreichsten Hegegemeinschaften im gesamten Landkreis Bad Kissingen. Sie setzt sich überwiegend aus großen Waldkomplexen des Staatsforstbetriebes Bad Brückenau und des Truppenübungsplatzes Wildflecken zusammen. Große Teile des Truppenübungsplatzes Wildflecken sind aus Sicherheitsgründen von der regelmäßigen Bewirtschaftung ausgenommen und dürfen nicht betreten werden. Diese Flächen sind ein ideales Rückzugsgebiet für das Wild.

Nur im Südosten (östlich der St 2289) und im Nordwesten (Talbereich Speicherz-Kothen-Motten) ist die Gemengelage von Wald und Feld stärker ausgeprägt. Im SO dominiert der Kleinprivatwald.

Der Wald in der HG Motten ist mit zahlreichen Waldfunktionen belegt, von denen der Erholungswald, der regionale Klimaschutzwald und der Bodenschutzwald nennenswerte Flächen einnehmen. Die beiden erstgenannten Funktionen liegen größtenteils um Bad Brückenau, der Bodenschutzwald über 750 m NN (nach Waldgesetz) bzw. im Bereich steiler, erosionsgefährdeter Hänge. Die genaue Lage der Schutzwälder ist der Waldfunktionskarte zu entnehmen.

Die Böden sind überwiegend aus der geologischen Schicht des mittleren, stellenweise auch des unteren Buntsandsteins hervorgegangen. Die entstandenen Böden haben eine mittlere Nährstoffausstattung. Partiiell werten Basaltbeimischungen die Böden auf.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Innerhalb Bayerns ist Unterfranken ein Hotspot des menschengemachten Klimawandels. Im Bereich der HG Motten sind die Folgen bereits heute deutlich sichtbar.

Das Bayerische Standortinformationssystem (BASIS) prognostiziert das Anbaurisiko der Baumarten für das Jahr 2100 auf Grundlage eines sehr milden Klimawandelszenarios (B1).

Angesichts der sehr langen Lebensdauer von Wäldern müssen heute entstehende Waldverjüngungen den prognostizierten Belastungen durch den Klimawandel widerstehen können. Die Zunahme von Extremereignissen erfordert angepasste Baumarten.

Generell stellt sich das Anbaurisiko für die Baumarten auf überwiegender Fläche der Hegegemeinschaft wie folgt dar:

- sehr geringes bis geringes Risiko bei den Eichenarten
- geringes Risiko für Edellaubhölzer auf entsprechend nährstoffreichen Böden, mit Ausnahme der Esche (Eschentriebsterben)
- wechselndes Anbaurisiko bei allen anderen Baumarten in Abhängigkeit vom konkreten (Klein-) Standort

Die Extremjahre seit 2018 und insbesondere die aufeinanderfolgenden Dürresommer zeigen auf drastische Art und Weise das Voranschreiten des Klimawandels, besonders in Form der Borkenkäferschäden an Fichte.

Insbesondere die aktuell in der HG Motten bestandesbildenden Baumarten Fichte, Kiefer und Buche zeigen deutlich sichtbare Schäden durch Trockenheit, Insekten (Borkenkäfer) und Hitzeeinwirkung. Absterbeerscheinungen sind sowohl an Einzelbäumen als auch ganzen Bestände aller Altersstufen sichtbar. Die HG Motten ist einer der aktuellen Schadensschwerpunkte im Landkreis Bad Kissingen hinsichtlich Borkenkäferschäden.

Daraus ergeben sich als allgemeine waldbauliche Konsequenzen:

- Mehr Wärme- und Trockenheit tolerierende (einheimische) Baumarten. Die zukünftig erforderliche Baumartenzusammensetzung besteht aus weniger Nadelholz, deutlich weniger Buche und deutlich mehr Mischbaumarten.
- Mischwald mit breiterer Baumartenpalette: Zur Risikominimierung sollten zukunftsfähige Wälder aus möglichst vielen Baumarten gemischt sein. Insbesondere Sonstige Laubhölzer und sofern vorkommend Edellaubhölzer sollten stärker beteiligt sein.
- Naturverjüngung vor Pflanzung: Naturverjüngung sichert an den Standort angepasstes Erbgut mit hoher genetischer Vielfalt und eine ungestörte Wurzelentwicklung.
- Bemessene Anreicherung der Naturverjüngung durch „neue“ Baumarten, insbesondere den seltenen heimischen Baumarten wie z.B. Elsbeere, auf dafür geeigneten Standorten.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild.....	X
	Gamswild.....		Schwarzwild.....	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. **Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter**

Baumartenverteilung

Die kleinste aufgenommene Verjüngung besteht zu 45,5 % aus Buche. Auf Platz 2 kommt die Fichte mit 29,8 %. Das Edellaubholz macht 16,2 % aus. Beachtenswert ist die Tanne mit 2,6 %. Alle anderen Baumartengruppen kommen nur marginal vor.

Verbissbelastung

Der Verbiss ist mit 11,5 % über alle Baumarten vertretbar. Auffällig ist das das Nadelholz in dieser Aufnahmeschicht stärker verbissen wird als das Laubholz, was wesentlich an der Tanne liegt.

2. **Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe**

Baumartenverteilung

In dieser Schicht ändert sich die Baumartenzusammensetzung zu Lasten vom Edellaubholz und zu Gunsten der Buche:

Mehr als zwei Drittel der erfassten Verjüngungspflanzen sind Buchen (66,4 %). Auf Platz 2 kommt die Fichte (24,4 %). Die Edellaubhölzer erreichen 5,1 %. Alle anderen Baumartengruppen kommen nur in marginaler Anzahl (unter 50 Stück) vor und werden daher nicht weiter betrachtet.

Die Baumartenzusammensetzung hat sich gegenüber 2021 verändert. Tendenzen in Richtung

- Mehr Buche (+ 9,2 %)
- Weniger Fichte (- 2,3 %)
- Weniger Edellaubholz (- 4,1 %)

sind erkennbar.

Leittriebverbiss

Die Gipfelknospe sorgt für das Höhenwachstum der Bäume. Geht sie durch Wildverbiss verloren, spricht man von Leittriebverbiss. Dieser hat folgende Konsequenzen:

1. Verzögert sich das Höhenwachstum der Verjüngung.
2. Verbissattraktivere Baumarten werden von solchen überwachsen, die weniger verbissen werden. Durch die Ausdunkelung der Mischbaumarten führt dies zu einer Entmischung der Verjüngung (Reinbestände).

Aufnahmejahr	2018	2021	2024
Verjüngungspflanzen über 20 Zentimeter mit Leittriebverbiss	6,0 %	6,0 %	5,3 %

Gegenüber 2021 hat der Anteil der Pflanzen mit Leittriebverbiss minimal abgenommen. Die Verbissprozente der Baumartengruppen Buche und Edellaubholz sind gegenüber 2021 gestiegen.

Die höchsten aussagekräftigen Verbissprozente erreicht 2024 das Edellaubholz mit 12,0 % Leittriebverbiss.

Verbiss im oberen Drittel

Die Verbissbelastung im oberen Drittel ist 2024 (20,4 % über alle Baumarten) ähnlich wie 2021 (20,7 %). Ein auffällig hoher Verbiss im oberen Drittel findet sich bei der Buche (19,3 %), dem Edellaubholz (50 %) und auch an der verbissunattraktiven der Fichte (12,8 % !),

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Fegeschäden wurden im Rahmen der Verjüngungsinventur nur in marginalem Umfang festgestellt und betreffen meist die Sonstigen Nadelhölzer, bevorzugt Douglasien.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	3	2
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		1
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen		6

Die Anzahl geschützter Flächen ist gegenüber 2021 (damals 2 von 32 Flächen geschützt) deutlich angestiegen.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

1 Vorbemerkung

Im Gegensatz zu vorherigen Forstlichen Gutachten hat das Ausmaß der klimawandelbedingten Waldschäden erheblich zugenommen. Insbesondere die noch vor wenigen Jahren als zukunftsfähig eingeschätzte Baumart Buche stößt bereits heute an ihre physiologischen Grenzen.

2 Inventurergebnisse

Die zur Erhöhung der Resilienz gegen den Klimawandel dringend nötigen Mischbaumarten (insbesondere das Edellaubholz) kommen zwar als Sämlinge und Kleinstpflanzen unter 20 cm zahlreich vor, erreichen aber in der Waldverjüngung ab 20 Zentimeter nur geringe Anteile.

Der gegenüber 2021 insgesamt minimal gesunkene Leittriebverbiss wird lokal überlagert von einer Zunahme von 5 geschützten Flächen (2021: 2 von 32 Verjüngungsflächen geschützt – 2024: 7 von 32 Verjüngungsflächen geschützt).

3 Revierweise Aussagen

Für fünf Reviere der Hegegemeinschaft wurden auf Antrag ergänzende Revierweise Aussagen gefertigt. Diese werden in der Gesamtschau als weitere wesentliche Beurteilungsgrundlage für das Forstliche Gutachten der Hegegemeinschaft herangezogen.

Die Revierweisen Aussagen stützen sich auf Erkenntnisse (Revierbegänge, Weiserzäune, Beobachtungen bei übrigen Dienstaufgaben), die im gesamten Zeitraum seit der Erstellung des vorangegangenen Forstlichen Gutachtens 2021 gewonnen wurden. Die im aktuellen Jahr festzustellende Verjüngungs- und Verbissituation wurde dabei besonders gewichtet.

Es ist unser Bestreben, gerade über die Revierweisen Aussagen eine klarere Differenzierung der unterschiedlichen Verbiss- und Verjüngungsverhältnisse in der Hegegemeinschaft aufzuzeigen.

In der Gesamtschau liegen die Revierweisen Aussagen bei Verbiss „tragbar“.

4 Wertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung

Unter Berücksichtigung der vorliegenden Informationen lässt sich für die überwiegende Fläche der HG Motten festhalten:

- Schalenwildverbiss kommt an allen Baumarten vor.
- Die Wuchsverzögerung der stärker verbissgefährdeten Baumarten (hier v.a. der Edellaubhölzer) ist noch tolerierbar, da sie nur sehr selten in der Verjüngungsinventur erfasst wurden und nach gutachterlichem Eindruck insgesamt betrachtet auf überwiegender Fläche in noch angemessener Zahl dem Äser entwachsen können.

Insbesondere im Bereich des Truppenübungsplatzes Wildflecken wird der Verbiss offensichtlich auch vom Rotwild verursacht.

Zusammenfassend kommt der Unterzeichner zu dem Schluss, dass der vom Reh- und Rotwild verursachte Einfluss auf die Waldverjüngung **tragbar** ist.

Dabei zu berücksichtigen ist, dass sich aufgrund der Waldschadenssituation (v.a. Borkenkäfer) in der HG Motten die Belichtungssituation am Waldboden bereits verändert hat oder innerhalb kurzer Zeit noch verändern wird. Insbesondere in den früheren geschlossenen Fichtenbeständen zeichnet sich eine deutliche Zunahme von Schadflächen ab. Damit verbunden verbessern sich die Wachstumsbedingungen für die lichtbedürftigeren Mischbaumarten.

Damit einhergehend verändern sich aber auch die Lebensbedingungen des Wildes (Äsungsangebot, Einstandsflächen etc.). Durch eine angepasste Bejagung sollte versucht werden günstige Rahmenbedingungen für eine zeitnahe Wiederbewaldung entstandener Schadflächen zu schaffen. Andernfalls sind die Waldbesitzer gezwungen Schutzmaßnahmen gegen Wildschäden zu ergreifen, was letztlich zu einer Beschränkung des Wildlebensraumes und damit eine Konzentration auf verbliebene Äsungsflächen bedeutet.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Neben der Höhe der Schalenwildpopulation wirken sich weitere Faktoren auf die verursachten Schäden an der Waldverjüngung aus. Insbesondere können flankierende Maßnahmen wie z.B. eine Aufwertung des Biotops (Äsungsverbesserung durch z.B. Winterbegrünung auf Äckern) oder eine angepasste Jagdstrategie erhebliche Auswirkungen entfalten.

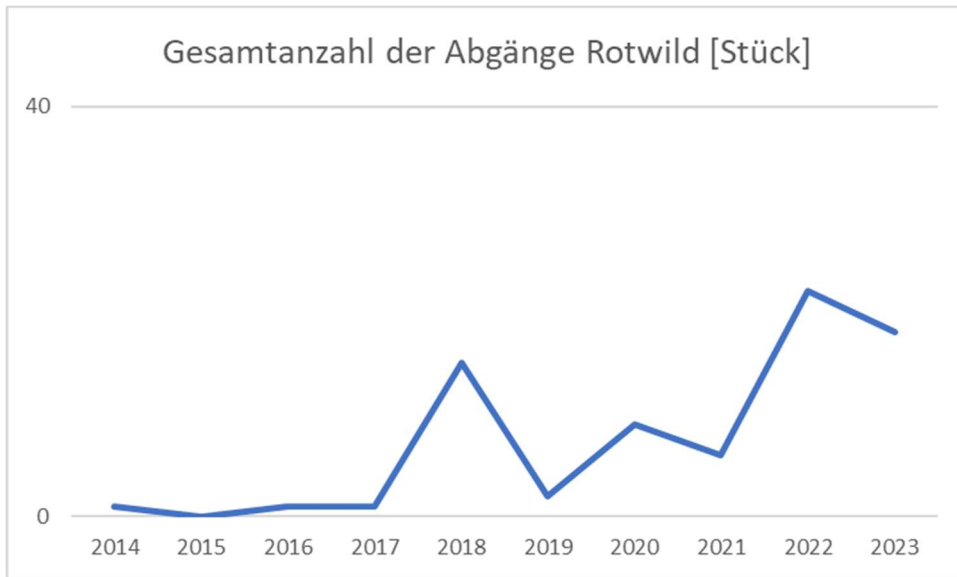
Zu berücksichtigen ist dabei nicht nur die Bejagung einer Wildart, sondern alle durch jagdliche Aktivitäten verursachten Störungen in einem bestimmten Gebiet (z.B. Schwarzwildbejagung, Beschickung von Kirrungen etc.). Auch mögliche Aktivitäten großer Beutegreifer (Wolf) können einen Einfluss haben.

Der Vergleich des SOLL/IST Abschuss der letzten Abschussplanung (seit Jagdjahr (JJ) 2021) fällt folgendermaßen aus:

Rehwild	Böcke	Geißen und Schmalrehe	Kitze	Summe
SOLL (anteilig für JJ 2022 und 2023)	582	582	582	1.746
IST (Summe der JJ 2022 und 2023)	578	643	459	1.680

- Es zeigt sich, dass die Ist-Abschüsse bei 96 % der anteiligen Soll-Planung der noch laufenden Abschussplanperiode liegen.

Obwohl die HG Motten nicht Teil der Hochwildhegegemeinschaft und des Rotwildgebiets „Spessart-Rhön“ ist, wird der Vollständigkeit halber nachfolgend auch die Rotwildstrecke der letzten 10 Jahre betrachtet. Die Rotwildstrecke in der HG Motten zeigt stark schwankende Erlegungszahlen, insgesamt aber einen deutlichen Anstieg.



Die örtlichen Unterschiede der Verbissituation (siehe auch ergänzende Revierweise Aussagen) und die verursachende Wildart sollten bei der Abschussplanung berücksichtigt werden.

Unter Berücksichtigung der Besonderheiten der HG Motten empfiehlt der Unterzeichner den Abschuss beim Rehwild auf Hegegemeinschaftsebene zunächst **beizubehalten**.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig	<input type="checkbox"/>
tragbar	<input checked="" type="checkbox"/>
zu hoch	<input type="checkbox"/>
deutlich zu hoch	<input type="checkbox"/>

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....	<input type="checkbox"/>
senken.....	<input type="checkbox"/>
beibehalten.....	<input checked="" type="checkbox"/>
erhöhen.....	<input type="checkbox"/>
deutlich erhöhen.....	<input type="checkbox"/>

Ort, Datum Bad Neustadt, 26.11.2024	Unterschrift <div style="background-color: #e0e0ff; height: 150px; width: 100%;"></div>
--	--

Bastian Betz, FR
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“